

eum.

ester
s-Niederlage
Ring,
le, eff-rirt prima Pe-
lich, ohne Gebinde p
binde 90 fr. mehr;
Sconto.
fr. per Pfund.
& Goldstein.

Ersteint
auf der Sonn- und
Feiertage täglich.
Jahres für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zulassung in das
Jahr 1 fl.
Eingelne Nummern 5 kr.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl. viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 6. W.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redakteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhäussen.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Anserate
aller Art werden in der
Steinhäussen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Post bezogen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Zim.-Exp., Dorotheag. 3,
L. Lang & Co., Ann.-Exp.
Bdrg. 1; für Wien die
Ann.-Bür.: A. Oppelik,
Wollzeile 22, Haasenstein
& Vogler I. Wallfischg. 10,
R. Mosse, Seilerstätte 2;
fürs Ausland Haasen-
stein & Vogler in Berlin,
Hamburg, Frankfurt am
Main, Basel und Par 3.
Der Raum einer einpa-
rtigen Chamonelle kostet
beim einmältigen Einrücken
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr. 6. W., excl. der
Stempelgebühr à 30 kr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlar); in Szasz-Régen bei Herrn Dengjel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Máhlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasárhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Blstritz bei Herrn Scholl & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 128. Hermannstadt, Donnerstag am 4. Juni 1874.

Zum Incompatibilitäts-Gesetzentwurf.

Der Entwurf, welchen wir in dem heutigen Blatte unsern Lesern, inhaltlich mittheilen, ist im Allgemeinen von liberalen Anschauungen getragen. Sein erster Paragraph bestimmt: „Der Reichstagsabgeordnete könne kein Amt und keine Stelle bekleiden, die von der Candidatur der Krone oder von der Ernennung durch die Krone, die Regierung oder die Landesregierung abhängig und mit einer Besoldung oder einem Honorar verbunden sind.“ Das ist ganz richtig — ist überhaupt die Incompatibilität vorhanden, so ist sie es da, wo aus der Staatscasse die Entlohnung fließt. Mit dieser Bestimmung müßte man wohl zufrieden sein, wenn gleich darauf folgen nicht wenige Ausnahmen; sie sind im Entwurf angeführt. Wir bemerken dazu nur, daß wir diese Ausnahmen für wenig begründet sehen.

Es kann uns der Umstand, daß die Einn der höchsten Beamten des Staates sind, daß die Andern gerade eben in Budapest dociren, in einer Weise für diese Ausnahmestellung begreiflich. Im Gegentheil. Gerade bei den Herrn Ministern finden wir am wenigsten dieselbe gerechtfertigt. Diese Spitzen der Verwaltung sind ja dem Reichstage verantwortlich, wenigstens soll ein diesbezügliches Gesetz bestehen; wir würden es auch citiren, wenn es je in Anwendung gekommen wäre — also bei dieser Verantwortlichkeit nimmt es sich eigentlich sonderbar aus, wenn man ein vollberechtigtes Mitglied jenes Körpers ist, welcher eventuell das Recht der Urtheilssprechung hat. Und was kann das Comité bewogen haben, die Professoren zu Budapest zu protegieren? Etwas die Voraussetzung, daß durch ein entgegengesetztes Vorgehen zuviel tüchtige Kräfte, vorhandene Capacitäten verloren gehen würden? Nun darauf möchten wir erwidern, daß es auch hinter dem Berge Leute gebe, und die Universität das Polytechnicum in der Hauptstadt wohl nicht allein berufen sein dürfte, für sich die Intelligenz zu reclamiren und demgemäß auch zu rekrutiren.

Im zweiten Paragraph dieses so streng angelegten Gesetzentwurfes finden wir auch eine sonderbare Bestimmung. Es sind nach demselben auch die Pächter von Staatsgütern und Gefällen ausgeschlossen. Dagegen wäre wieder nichts einzuwenden, allein ausgenommen sind diejenigen, welche weniger als 1000 fl. Pachtzins zahlen. Wir sehen schlechterdings keinen vernünftigen Grund dafür, daß bei dieser Bestimmung die Ziffer des Pachtzins maßgebend sein soll, und können wir uns nicht vorstellen,

warum ein Pächter, der dem Staate 99 fl. zahlt, unabhängig sein kann, während sein College mit dem höhern Pachtzins unfähig ist, die Pflichten des Abgeordneten zu erfüllen.

Während der Entwurf bei den Ministerialbeamten höchster Kategorie ein Auge zudrückt, normirt derselbe die Incompatibilität bezüglich sämtlicher Jurisdiccions- und Gemeindebeamten; während die Budapestser Professoren sich der Exception erfreuen, sind alle übrigen Lehrer unfähig zur Vertretung. Die letztere Bestimmung haben wir oben schon kurz critisirt. Sprechen wir von den Municipal- und Gemeindebeamten.

Die Municipal- und Gemeindebeamten werden nicht aus der Staatscasse gezahlt — da wo es heute noch geschieht, ist es nur ein Mißbrauch, ein Zeichen der nicht geordneten Municipalzustände — wenn also die Regierung sie nicht zahlt, und wenn auch, wie dies mit wenig Ausnahmen der Fall ist, die Regierung gar keinen Einfluß auf ihre Ernennung und ihr Vorwärtkommen übt — so sollte man eigentlich meinen, es entfalle das eigentliche, wesentliche Motiv zur Erklärung der Incompatibilität auch für diese Beamten.

Unabhängig von der Regierung können sie ihrer Ueberzeugung ruhig folgen, ohne zu befürchten, durch einen Widerspruch gegen dieselbe und ihre Intentionen, ihr Interesse, ihr materielle Lage zu gefährden. Von diesem Standpunkte läßt sich die Bestimmung des Gesetzentwurfes als nicht motivirt bekämpfen — dagegen aber läßt sich wohl mit Grund für die Anwendung der Incompatibilität auch bei den Municipalbeamten anführen, daß die Stellung eines Beamten an und für sich wegen seiner Amtsgeschäfte ihm hinderlich sei, einem Rufe zu folgen, welcher ihn für den großen Theil des Jahres seinen Dienstpflichten entzieht. — Von diesem Standpunkte ist auch die Incompatibilität des Municipal- und Gemeindeamts mit der Deputirtenstelle gerechtfertigt — ob sie aber practisch überall durchzuführen, ohne mehr zu schaden als zu nützen — darüber ein andermal. — Nur das wollen wir zum Schluß bemerken, daß wenn man für Minister, Staatssekretäre und Budapestser Professoren Ausnahmen statuirt, die Ausschließung der Municipalbeamten und aller übrigen Lehrer im Reiche uns nicht gerechtfertigt erscheint.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 3. Juni.
So ganz Unrecht hat der Mann denn doch nicht, wir meinen nämlich den Reichstagsabgeordneten Karl P. Szathmáry, wenn er in seinem CCCXXXI. Schreibebriefe an seinen lieben Freund, den „Magyar Polgar“, aufzufußt: Statt der großen Zeiten, großen Männer, haben wir schwere Zeiten und kleine Leute; das Abgeordnetenhaus verbringt ganze Tage mit den Debatten, ob das Doctorat für die Advokaten unerlässlich sei, dann abermals mehrere Tage mit der Frage, ob die Advokatenproxi eine zwei- oder dreijährige sein soll? Mit der Lösung dieser Fragen werden wir das Vaterland noch immer nicht retten.
Wir haben unseren Lesern die neue Wahlnovelle vollinhaltlich mitgeteilt; unserer Ansicht nach ist dieselbe weder liberal noch freisinnig; in prinzipieller Beziehung ist sie jedenfalls insofern ein Fortschritt, daß sie Bestimmungen zur Abänderung der Mißbräuche bei den Wahlen enthält

und für die Anlegung eines ständigen Wählerverzeichnisses vorseht. Die Durchführung wird nichtsdestoweniger schwierig sein, weil die Bestimmungen der Wähler-Qualification äußerst verwickelt sind. Dieser Nachtheil rührt daher, weil der Verfasser der Novelle mit zu vieler Anglistlichkeit die den verschiedenen Landesgegenden entsprechende Qualifications-Ausgleichung angestrebt; er will den verschiedenen Verhältnissen eine zu pedantische Rechnung tragen; auch die Modalitäten der Abänderung von Mißbräuchen werden sich kaum als practisch durchführbar erweisen; dieselben erheischen eine bedeutend genauere Präcisirung.

Betreffs des Arbeitsprogramms des Abgeordnetenhauses hat „Napló“ von einem neuen Plan Kunde erhalten. Danach würde das Abgeordnetenhaus nach Beendigung der Wahlgesetzes-Novelle in dieser Saison nur noch den Ausschußbericht über die Abänderung der Hausordnung in Beratung ziehen und zwar derart, daß, während das Oberhaus die Wahlgesetzes-Novelle berathen wird, werden im Abgeordnetenhaus die Debatten über die Hausordnung vor sich gehen.

Die „W. Ztg.“ vom 31. v. M. publicirte die Verlesung der Barone an den Präsidenten der Akademie der Wissenschaften Hofrath Karl Kókai's. Es ist dies eine Auszeichnung, gleich ehrenhaft nach angesehen wird. Dieselbe Nummer des Amtsblattes bringt auch die Ernennung des Dr. Kókai's zum Landeshauptmann der Bukowina. Die verfassungstreuen Kreise des Landes werden mit dieser Ernennung wohl zufrieden sein. Der verlorene Landeshauptmann Cudogus von Hormuzah hätte keinen würdigeren Nachfolger finden können, als den gegenwärtigen Bürgermeister von Czernowitz. — Die „Presse“ meldet: der Kronprinz geht demnächst mit Professor Hochstetter und Aquariumdirector Sirely zu zoologischen Studien für mehrere Wochen nach Miramare. — Heute begannen mit Regierung- und Gemeindevorsetzern Verhandlungen wegen Verbindung der Franz-Josef-Bahn mit der Donau-Uferbahn, Westbahnhof, Südbahnhof und Erweiterung des Wiener Bahnhofs. Gegen letzteres Projekt protestirten die Vertreter Wiens und die Vorortvertreter. — Der unter dem Vorsitze Sr. Majestät am 1. d. abgehaltene Ministerrath war von ziemlich langer Dauer. Es wurden die schon früher gemeldeten Gegenstände so ziemlich erledigt. — Die Wiener Wälder legen der jüngsten Publikation des Wiener Dörfenblattes eine besondere Bedeutung bei, der „Volksfreund“ dagegen findet die ganze Korrespondenz selbstverständlich und lege die Presse in den Zustalt des Schreienwechsels Tendenzen, die darin gar nicht enthalten sind. — Am 1. d. begannen in Prag die Verhandlungen der böhmischen Bischöfe und Prälaten bei dem Erzbischof über ihre Haltung gegenüber den konfessionellen Gesetzen.

Die Berliner Oeffiziösen haben noch keine Erlaubnis erhalten, sich mit der Hohenzollern-Kandidatur zu beschäftigen. Dagegen schreibt ein Pariser Korrespondent der „Köln. Ztg.“, der sich seine Wächzettel in der deutschen Botschaft zu holen pflegt: „Für jeden Unterthanten ist es selbstverständlich, daß die Absichten, welche man dem Fürsten Bismarck in der Sache zuschreibt, rein aus der Luft gegriffen sind; es wäre dagegen allenfalls möglich, daß die Angaben der hiesigen Blätter auf Ideen lauten, die in spanischen Regierungskreisen Boden gefunden hätten. Aber auch das ist nach den Erfahrungsgesetzen, die ich eingezogen habe, nicht der Fall. Nach diesen macht sich allerdings in den leitenden Madrid'schen Kreisen die Meinung geltend, man müsse zum Königthum zurückkehren; aber man denkt dabei vorläufig nur an einen Kandidaten spanischen Ursprungs. Die ganze Kampagne der französischen Blätter ist offenbar dem professionellen Mißtrauen gegen Deutschland entsprungen, und ist bestimmt, dasselbe Mißtrauen bei andern, namentlich englischen Politikern zu erwecken.“

Steffe
AAREN
auswahl
billig
F
GER
Nr. 1.
RUS
lage:
nummerstraße 36.
Parfipreis
874.

Witt- loer	Min- derer
7 80	7 47
6 33	6 27
5 13	5 -
2 20	2 7
4 -	1 73
4 -	4 -
12 -	11 -
11 -	10 -
10 -	24 -
24 -	24 -
18 -	18 -
20 -	135 -
135 -	130 -
90 -	90 -
80 -	80 -
10 -	10 -
8 -	22 -
22 -	20 -
34 -	18 -

Revue.

Schattenreise aus Italien.

(Fortsetzung.)

Wenige Meilen östlich von Florenz bei Pontassieve beginnt die Schattenreise wieder den Apennin zu erklettern in malerischer strauchbegrenzter Landschaft, durch Tunnels, über mächtige Dämme und Viaducte, bis sie im Arzago, das uns von ferne schon von seiner Höhe grüßt, das im Mittelalter schon kultivirt sagen, thaten- und schlachtenreiche Etruskerland betritt. Die Hochebene, einförmig, gartenreich bebaut, die Hänge des Gebirge, endlose silbergraue Olivenhaine, darüber zackige Felsrücken, über das Ganze gespannt ein wolkenloser sonnendurchgläuterter Himmel, machen uns erwünscht und zur Labung die vom weit sich spiegelglatt dehrenden Trasimenersee leicht herfächernde Brise, in dessen Uferdistel's Hannibal mit seinen Elefanten und römischen Reitern des Flaminius Regionen vernichtete und den Römern Schreckenruf erpreßte: Hannibal ante portas, das altrömische mare qui pent. Der kleine Bad, den wir jetzt überschreiten, heißt heute noch Sanguinetto, in Erinnerung an das Blut, das damals über gefüllt haben soll. Von seiner steilen Felsenhöhe herab grüßt das vielumkämpfte Perugia und bald auch das stolze Kloster der humilissimi, das heilige Assisi, wo der Vater Seraphicus, der Franciscanus das Licht der Welt erblickte, das er mit seiner schwarzen Kutte so viel verdirbete.

hinunter gegen das Thal der gelben Tiber, er muß noch heute Abends die ewige Roma erreichen, die endlich schmerzhaft in den Abendnebeln der Campagna sich auflöst, nur die hohe Kuppel St. Peters in das glühende Abendroth herausragend, und davon purpurn umfließen, am Horizonte emporsteigt.

In Rom kennen wir keine Ruhe. Der Omnibus der Minerva, der Name des Hotels, hat uns fröhlich und fröhlich vom Bahnhof die steilen, engen und düstern Gassen am Quirinal hinuntergemartert, die Reisetoulette ist rasch gewechselt, die gute Table d'Hôte endlich auch überstanden, Bäder, der rothen Freund und Rathgeber, mit seinen Plänen haben wir nicht nur in der Tasche, sondern auch längst im kleinen Finger, einen zolldeinen Delbaumstock fürsichtlich schon in Florenz gekauft, der Vollmond steht schon hoch am Himmel, er sieht im Süden, wir müssen ihm folgen und gehn ihm nach durch bald schon nicht mehr belebte Gassen und Gäßchen, links am Capitol vorbei, vorbei am Forum Romanum, hinauf den palatinischen Hügel, vorbei an den thurmhoch gepenstlich ragenden drei Carrara'salen des Dioscurantempels, durch den gepenstlich isolirt die Höhe fröhlichen Triumphbogen des Titus, hinunter mitten in die Ruinenfelder der einstigen Kaiserherrlichkeit und stehen vor dem Archadenbau des Colosseums.

Der Eintritt ist unabweislich, wir bedeuten dem dienstfertigen Custoden, daß wir die angebotenen Jackeln erst später wünschen, und treten in der Arena ungeheures Dool, setzen uns auf einen an der Ballustrade liegenden, scharfzantigen, alten Säulensumpf, lassen uns durch die von Pius VII. ringsherum angebrachten, enskylich geschmacklosen, 13 Leidensstationen und die breitere Kapuzinerkranz nicht stören, da wir die hier unschätzbare Kunst, bedeutungslos und profanen Schnickschnack zu übersehen schon prächtig gelernt haben und lassen des gigantischen Bauwerks erdrückende Majestät voll auf uns wirken.

Der Mond scheint hell und voll durch die kristallene schwüle Atmosphäre herein in diesen ungeheuren Steinkeßel, sein Zwielicht dehnt die weiter und weiter in der Höhe sich ausschweifenden Bogen der alten Sitze ins maßlose und ungeheure, die früher hinaufgestiegenen Besucher

mit greller Fackelbeleuchtung unhörbar durch die Säulengänge huschend, gleichen gnomenhaften Gespensterwesen, und wir, das Auge geschlossen, den Kopf in die Hand gestützt, beginnen zu visioniren. Die ungeheuren Felsenmassen, die die Statthalter Christi durch Jahrhunderte aus diesen Mauern gebrochen, um ihren Nepoten, den Colonna, Barberini, Borghese, Doria, Paläste zu bauen, führen zurück in ihre alte Jüngling und Geisteskräfte schließen die colossalen Lücken damit, die alten Marmorplatten fügen sich wieder zu den Sistrassen, es baut sich wieder auf die goldene Kaiserloge. Auf der äußersten höchsten Plattform ähnen die Winden, mit denen die braunen Seesoldaten das ungeheure Felddach über den ganzen Raum spannen, die Arena erglänzt von silberweißem Sande, die Säule der Fontainen sind geöffnet und sprühen Kühlung und die Wohlgerüche Indiens und Arabiens durch den weiten Raum. Das lange vorbereitete Schauspiel soll beginnen, hereinströmen in den 60 Treppensporteln die Volksmassen, um ihr zweites Lebensbedürfnis, die „Circenses“ zu genießen, hereintritt hinter seiner Prätorianercohorte, selbst wieder gefolgt von seinen Günstlingen, seinen feilen und feigen Höflingen, dem Senate und der Ritterchaft, in phantastischem Zuge herabsteigend aus den herübergründenden ungezählten Hallen des palatinischen Palastes er selbst, der Imperator, der Gott und Herr dieser ganzen Römerwelt, dessen Wink dies Ganze belebt oder vernichtet, auf dem ruhmvollen blöden Schädel den casarischen Vorber; die ersten Reihen von Eisen füllen sich mit den lasciv kokettirenden Töchtern und Weibern der alten und neuen Patricier-Geschlechter, mit den Trägern der purpurbesetzten Toga, sie deren längst geschändeter curulischer Sessel da drüben auf dem Capitol sich freut, für heute von der unwürdigen Last befreit zu sein.

Der Kaiser winkt, seiner Loge gegenüber durch das Zwingertor der wilden Thiere, die wir heute und hungrig rasen hören, treten mit ehernem Schritt in festgeschlossenen Reihen die hamamelischgeputzten Gladiatoren, wir hören ihr: „Have Caesar Imperator, morituri te salutant!“ dann entseßelt sich der Kampf, kein Scheinkampf unserer heutigen Theater, nein ein Kampf ums Leben, in welchem das Aircens des kurzen Schwertes nur erstirbt in der Brust des erschlagenen Gegners,

Die „Kreuzzeitung“ eröffnet in ihrer neuesten Nummer einen Feldzug gegen Kaiser und seine Freunde; das Junkerblatt wiederholt nun etwas verächtlicher die Insinuation des Fürsten Putbus, daß Kaiser für die Vortheile seiner Parteigenossen arbeite. Wir ersuchen aus dem Artikel, daß in nächster Zeit ein Flugblatt erscheinen wird, welches das ganze Verfahren der Nationalliberalen beleuchtet und „zugleich einen Blick auf die Gründungen werfen wird, denen Herr Kaiser bisher stets so sorgfältig aus dem Wege gegangen zu sein scheint.“

Die Confirmation des ältesten Sohnes des deutschen Kronprinzen ist nach den bisherigen Bestimmungen für den 1. September festgesetzt. Ueber den anlässlich derselben bevorstehenden Besuch der Königin Victoria ist noch nichts feststehend. — Der Kaiser von Rußland geht nach Beendigung der Emser Cur nach Jagenheim, wo die Kaiserin von Rußland am 14. Juni eintrifft und auch die Herzogin von Edinburgh erwartet wird.

Das Gerücht über die Demission des Finanzministers Magne wird als grundlos bezeichnet. — Die Republique Française constatirt, daß das rechte Centrum und die Politik Broglie's am Samstag abermals eine Niederlage erlitten hätten, da das Ministerium keine Meinung geäußert und mit der Minorität gestimmt habe. Die Republique Française fragt, ob das Cabinet zurücktreten werde, und sagt, die Lage der Kammer sei unenträglich und Neuwahlen das einzige Heilmittel.

Die Meldung der Blätter aus Paris, Mac Mahon habe sich in einer Entree mit Thiers dessen Rath erbeten, ist gänzlich unbegründet, da die feindselige Haltung Thiers' jede Annäherung Mac Mahon's, der auf das linke Centrum nicht rechnet, unmöglich macht.

Die Barden Vizarraga's haben die Verbindungen zwischen Hernani und San Sebastian unterbrochen; mit der Garnison von Hernani fanden lebhafteste Schärmegefechte statt, wobei beide Theile Verluste erlitten.

Die Newyorker Journale veröffentlichen ein Schreiben Rochefort's, welches die Hinrichtungen und Gräuelt der Pariser Commune als Respressionen für das Verbrechen der Regierungstruppen darstellt und die Leiden der deportirten Communisten während ihres Transportes und Aufenthaltes in Neu-Caledonien schildert.

Auch China hat seinen Kirchenstreit. Die Regierung steht der wachsenden Anmaßung eines buddhistischen Clerus gegenüber. In der Proclamation eines Provinzial-Gouverneurs wird ausgeführt, daß diese Priester das Volk zum Ungehorsam gegen Verordnungen der Regierung aufgereizt, wobei sie zu falschen Auslegungen ihre Zuflucht genommen. Diese buddhistischen Jesuiten sind schon mehrmals dieserhalb „mit Hieben bestraft worden.“ Der Gouverneur verbietet ihnen jetzt bei der gleichen Strafe, Ablassbriefe oder Freibriefe für den Himmel ohne Fesseln zu verkaufen; ferner Frauen und Mädchen unter dem Vorwande, für ihre verstorbenen Angehörigen Weihrauch zu verbrennen, Nächte hindurch bei sich in den Tempeln zubringen zu lassen.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 1. Juni. (Abgeordnetenhausung.) Der Präsident unterbreitet im Sinne der Hausordnung die Liste aller jener Interpellationen, Anträge, Beschlüsse, Gesetzentwürfe, sowie sonstiger ministerieller Vorlagen, welche seit Eröffnung dieses Reichstages bis zum 3. Mai d. J. eingebracht wurden und unerledigt blieben. Wird gedruckt und vertheilt werden.

Weiters meldet der Präsident folgende Petitionen an: des Urvater des Stuhles um Ergriffung zweckentsprechender Maßregeln, damit die Abgeordneten an den Reichstags-Sitzungen unausgesetzt theilnehmen; des Awarer Komitats um Erweiterung des Wirkungsbereiches der Municipien; des Oedenburger Komitates in Angelegenheit der Modification des Wahlgesetzentwurfs; des Gömörer Komitates um Regulirung der Theilnahmepflichtigkeit der Staatsbeamten an den öffentlichen Arbeiten; des Zalaer Komitates um Ausrückung eines besonderen Ackerbauministeriums. Diese Petitionen werden dem betreffenden Ausschusse zugewiesen werden.

Ferner zeigt der Präsident an, daß die Wahl Paul Szontag's, Abgeordneter des Zaber Bezirkes, definitiv verifizirt ist. Noch überreichen: Edmund Szeniczey die Petition der ehemaligen k. l. Offiziere Josef Endes und Franz Hazai, in welcher im Namen der Petenten und in dem mehrerer Kameraden um Stilligmachung ihrer von 1850—1867 unterbliebenen Pensionen angefleht wird; Karl Bobory die Petition der Frau Stefan Szvedal um Abstellung einiger Mißbräuche und Ungelegenheiten auf dem Gebiete der Verwaltung, denen Petentin mehrfach ausgegesetzt war. Auch diese Petitionen werden dem kompetenten Ausschusse zugewiesen.

Georg Nagy stellt an die Gesamtregierung folgende Interpellation: Es ist unsere Selbsterhaltungspflicht, unsere Verfassung dem fortschreitenden Zeitgeist angemessen umzugestalten. Das mittelalterlich beschaffene Oberhaus steht im Widerspruch mit unserer Repräsentativ-Verfassung, und schon die 1869er Thronrede hat die Nothwendigkeit der Umgestaltung dieser ausnahmsvollen Magnatentafel betont. Bei Eröffnung dieses Reichstages hat die allerhöchste Thronrede gleichfalls die Oberhausreform unter den Agenden dieses Reichstages aufgezeigt. Nichtsdestoweniger hat die Regierung in Sachen der Oberhausreform bis zur Stunde nichts veranlaßt, und sind nicht einmal ihre diesbezüglichen Ansichten bekannt. Demzufolge stelle ich an die geehrte Regierung die Fragen:

Die Thore des Zwingers öffnen sich wieder, hereinströmen hunderte von Löwen des Imperators numidische gelbe Käfigen, der Kampf wendet sich, Gladiator gegen entsefelte Bestie, bis der letzte Schwerträger unter den grimmigen Zähnen verreckt; da stürzen in Heerden hereingehetzt, Panther und Elephanten in die Arena, der gräßliche Kampf erneuert sich, und es ist des großen Herrschers höchste Lust, von geschützter Stelle Speer auf Speer den ringenden Wüsthieren dort unten in die Flanken zu jagen. Bis die Schlangen den Schauplatz säubern von den Leichen, werden Erfreuer genommen, wird lokottirt, intriguit und sich Scandalen erzählt, gerade wie heute drüben in Theater Apollo an der Engelsbrücke, wo sie Lucrecia Borgia geben. (Schluß folgt.)

Die Familie von Brion.

Novelle aus den Jahren 1869—71 von A. Grimm. (Fortsetzung.)

Was ich mit diesen Worten hatte gut machen wollen, verschlimmerte ich nur. Eward wurde sehr bleich und sah mich kopfschüttelnd an. „Und Lili hat mir von alle dem kein Wort gesagt! flüsterete er vor sich hin. Seine Braut kam in diesem Augenblicke selbst auf uns zu, strahlend von Lust und Frölichkeit.“

„Du hast mir nicht erzählt, Lili, daß Du schon gestern die Bekanntschaft meines Bruders gemacht hast?“ konnte Eward sich nicht enthalten, mit leisem Vorwurf im Tone zu ihr zu sagen.

Sie wurde roth. „Ja, Eward!“ erwiderte sie, die Augen niederschlagend, „ich hätte es Dir wohl sagen sollen, ich weiß auch gar nicht, warum ich es nicht getan habe.“

Wir blieben der Großmutter wegen, nicht mehr lange, obwohl ich in Lilis Augen lesen konnte, wie schwer es ihr wurde, die Gesellschaft schon zu verlassen, besonders als, während wir uns von dem Baron verabschiedeten, Gaston von Brion zu ihr trat, sie an den ihm noch ver-

Welcher Ansicht ist dieselbe in Bezug auf die Reform des Oberhauses? Hält sie die Lösung dieser Frage für ausschießbar oder für dringend? Weiters:

Gedenkt sie die Verbeihung der Thronrede zu erfüllen und dem Abgeordnetenhaus über die Reform des Oberhauses einen Gesetzentwurf zu unterbreiten?

Ludwig Horvath überreicht den Bericht der zur Lösung der Inkompatibilitätsfrage entsendeten Kommission. Die Drucklegung wird angeordnet.

Eugen Hamersberg überreicht den Bericht des Rechtsausschusses über den Gesetzentwurf betreffs der Großjährigkeit der Frauen. Die Drucklegung wird angeordnet.

Ernst Daniel reicht die 45. Liste der Petitionen ein. Die Drucklegung wird angeordnet.

Kultusminister August Trefort überreicht im Sinne des betreffenden Beschlusses den Bericht über den ihr. Schulfond. Die Drucklegung wird angeordnet.

Handelsminister Georg Bartal legt einen Gesetzentwurf betreffs eines Nachtragskredits von 129.000 fl. vor, welcher in Folge des Metergesetzes notwendig geworden. Von dieser Summe sind 29.000 fl. zur Einrichtung des Zentral-Archivs, 100.000 fl. aber für die bei den Municipien bereits bestehenden und noch zu erweiternden Archivämter erforderlich, und bildet diese Summe im Sinne des Gesetzes einen Voranschlag, welcher bis 1876 von den Municipien zurückerstattet werden müssen. Dieser Betrag wird also nur vorübergehend zur Last fallen. Der Gesetzentwurf wird dem Finanzausschusse zugewiesen.

Vor dem Uebergange zur Tagesordnung, auf welcher die Verhandlung des letzten Abschnittes der Advokatenordnung steht, meldet der Präsident, daß der bisherige Referent des Zentralausschusses Abg. Peter Matula verhindert sei zu erscheinen und daß an seine Stelle vom Zentralausschusse Andreas Schmauß gewählt wurde.

Das Haus nimmt hierauf den genannten Gesetzentwurf in Verhandlung. Die ausstehenden Paragraphen 111, 112, 113, 114 und 115 werden nach einiger Debatte angenommen und damit ist der Gesetzentwurf bis auf jene Paragraphen erledigt, welche zur Revision an den Zentralausschuss gemiesen wurden.

Der Präsident schließt die Sitzung um 1/1 Uhr. Nächste Sitzung morgen 10 Uhr Vormittags. Auf der Tagesordnung: Gesetzentwurf bezüglich der praktischen Richterprüfung und der Gesetzentwurf über falsche Krida.

Der Gesetzentwurf über die Inkompatibilität,

welcher dem Abgeordnetenhaus vorgelegt wurde, lautet wörtlich wie folgt:

§. 1. Reichstagsabgeordnete dürfen nicht bekleiden ein solches Amt, dürfen nicht annehmen eine solche Stellung, welche von der Resignation der Krone, von der Ernennung der Krone, der Regierung, der Regierungsorgane abhängig sind und mit Gehaltsbezug oder Entlohnung verbunden sind.

Von dieser allgemeinen Regel sind ausgenommen:

- a) Minister,
- b) Staatssekretäre und wenn die Staatssekretärsstelle nicht besetzt ist, der vertretende Staatssekretär,
- c) die Direktoren der Budapester Landes-Institute,
- d) der Präsident oder Vizepräsident und die ernannten Mitglieder des hauptstädtlichen Baurathes,
- e) die Mitglieder des Schul- und Sanitätsrathes,
- f) die Professoren der Budapester Universität und der Polytechnik,
- g) Kommisäre, Delegirte, wenn die Mission einen provisorischen Charakter an sich trägt, nicht mit einem systematischen Gehalte verbunden ist und sich nicht auf länger als ein Jahr erstreckt.

§. 2. Reichstagsabgeordnete dürfen gleichzeitig nicht sein:

- a) Die im aktiven Dienste stehenden Mitglieder der Armee; die im Sinne des §. 36 G.-A. XL: 1868, des §. 2 G.-A. VI: 1871 und des §. 1 G.-A. XXXII: 1873 gepflogenen Waffenübungen werden nicht für aktiven Dienst angesehen.
- b) Die Pächter der unter staatlicher oder governmentaler Manipulation stehenden Donatival-Güter, Benefizien und Gefälle. Diese Norm findet auf jene Pächter, welche weniger als 1000 fl. an Jahres-Pacht zahlen, keine Anwendung.
- c) Unternehmer, welche zu der Regierung in einem Vertragsverhältnis stehen, insofern das Unternehmen eventuell mit Gewinn oder Verlust verbunden ist. Hierunter sind nicht gemeint: die Aktionäre von Erwerbsgenossenschaften und Instituten, wenn die Genossenschaft oder das Institut von dem Unternehmen unabhängig, oder demselben vorangehend gegründet und vorchriftsgemäß protokolliert wurde; ferner die Inhaber der mit dem premium regala belasteten Poststationen.
- d) Der Direktor und Rechtskonsulent eines zur Regierung auf Grund eines Kontraks in stabiler oder dauernder Beziehung stehenden Geldinstituts oder einer mit der Regierung hinsichtlich eines im Punkte e umschriebenen Unternehmens stehenden Gesellschaft.

Diese Bestimmung erstreckt sich nicht auf den Direktor der ungarischen Wobreditanstalt.

sprochenen Tanz zu mahnen. Als sie ihm ihr Bedauern aussprach, ihr Wort nicht halten zu können, bat er sie, ihm zur Entschädigung wenigstens die weiße Rose aus ihrem Bouquet zu schenken; — und sie? — that es ohne Zögern mit dem anmuthigsten Lächeln.

Auf dem Heimwege plauderte sie in halbem Jubel nur von dem „schönen, herrlichen Abende“, und ich sah mit tiefer Bestürzung nach zu deutlichen, welchen Antheil an ihrem Entzücken Eward's schöner Bruder hatte. Mir ahnte, daß an diesem Abende ein Conflict begonnen hatte, dessen Lösung schwer vorauszusehen war. Schon frühzeitig am andern Morgen herrschte reges Leben in unserm sonst so stillen Dorfe. Die Jagd begann in Lindhoff. Gleich nach dem Frühstück bat mich Lili, mit ihr hinüber zu gehen, da Eward bei der Jagd, und seine Mutter allein sein werde. Ohne Begleitung wollte sie nicht gern gehen, der Unruhe wegen, die durch die Jäger auf den Straßen und Wegen sein mußte.

Wir brachen zu Fuße auf und wählten den Waldweg auf der Höhe, von wo aus wir oft auf die Gaussee hinuntersahen, die von den leichten, eleganten Jagdwagen der noch ankommenden Gäste belebt war. Lili war sehr schweigsam, und ich überließ sie ihren Gedanken, da ich nicht den Muth hatte, die Erlebnisse des vorigen Abends zu berühren. Wir gingen ziemlich schnell neben einander her, Lili mit einer Art Hast, als wenn sie ihr Gewissen triebe, den gestern veräußerten Besuch nachzuholen.

„Wie gut, daß Sie kommen!“ rief uns die alte Dienerin entgegen, als wir den Pavillon betraten. Meine Herrin hatte schon mehr als einmal nach den Fräuleins gefragt.“

Eward's Mutter hieß uns in ihrer Art freudig willkommen, sie war in einer etwas gebobenen Stimmung, wie wir sogleich bemerken konnten.

„Wo bist Du gestern geblieben, mein Kind?“ fragte sie meine Schwester, die sich wie gewöhnlich zu ihren Füßen setzte und ihre Hände küßte. Und sie strich ihr zärtlich, wie eine Mutter, über das reiche blonde Haar.

„Ich wollte nicht ohne Blumen kommen, weil Du danach verlangst

a) Konfessionäre, Präsidenten, Vizepräsidenten, Direktoren und Rechtskonsulenten vom Staat subventionirter Eisenbahnen und Kanäle, so lange, als der Bau der Eisenbahn oder des Kanals nicht beendet und dem Verkehr im vollen Umfang nicht übergeben ist und die einerseits aus der Ueberprüfung, andererseits aus dem Ueberbau herrührenden Forderungen nicht definitiv erledigt sind.

Die auf die Konfessionäre bezügliche Verfügung dieser Vorchrift erstreckt sich nicht auf jene Konfessionäre, welche vor dem gegenwärtigen Gesetze eine Konfession für vom Staat subventionirte Eisenbahnen oder Kanäle erwirkt haben.

f) Wer von der Krone oder dem Staat eine Gnadenpension bezieht. §. 3. Eine mit dem Mandat eines Reichstags-Abgeordneten nicht vereinbarte Stellung nehmen ein:

a) die Municipal- und Gemeinde-Angestellten, Beamten, Professoren an Bürgerschulen und Lehrer an Elementar- und höheren Gemeindefchulen miteinander.

b) Ordensgeistliche. §. 4. Darüber, welchen Charakter eine Betrauung, eine Unternehmung, ein Geschäftsverhältnis besitzt, und überhaupt darüber, ob eine Stellung unter die Bestimmungen der §§. 1, 2, 3 fällt, entscheidet im Falle eines aufgetauchten Zweifels der vom Abgeordnetenhaus zu diesem Behufe gewählte Ausschuss im Sinne des gegenwärtigen Gesetzes von Fall zu Fall.

§. 5. Wenn der gewählte Abgeordnete eine solche Stellung einnimmt, welche nach den §§. 1, 2, 3 mit dem Abgeordneten-Mandat nicht kompatibel ist, so hat er die Pflicht, dies bei Ueberreichung seines Mandats dem Präsidenten des Hauses anzuzeigen, binnen 48 Stunden nach der definitiven Verifizirung aber in einer an den Präsidenten des Hauses gerichteten Erklärung auf jene Stellung zu resigniren.

Innerhalb dieser Frist darf ein solcher Abgeordneter an den Verhandlungen des Hauses nicht theilnehmen und besitzt er kein Stimmrecht.

§. 6. Wenn der bereits verifizirte Abgeordnete mittlerweile eine Stelle annimmt, welche mit dem Abgeordneten-Mandate inkompatibel ist, so ist er gehalten, binnen 48 Stunden in einer an den Präsidenten des Hauses gerichteten Erklärung auf die Abgeordnetenstelle zu resigniren.

§. 7. Ein Abgeordneter, der während der Zeit in einem solchen von Ernennung abhängigen Staatsdienste tritt, der mit der Abgeordnetenstellung kompatibel ist, darf seinen Platz als Abgeordneter nur dann behalten, wenn er von Neuem gewählt wird.

Zu diesem Zwecke hat er binnen 48 Stunden nach der Zustellung des Ernennungsdekretes oder, falls die Publikation der Ernennung früher als die Zustellung erfolgt, binnen 48 Stunden nach der Publikation das Abgeordneten-Mandat niederzulegen.

Diese Vorchrift erstreckt sich auf diejenigen Abgeordneten, die im Laufe der Zeit von dem einen mit dem Abgeordneten-Mandate kompatiblen Posten auf einen anderen, aber besser dotirten Posten ernannt werden.

§. 8. Wenn der Abgeordnete der in den §§. 5, 6, 7 vorgeschriebenen Pflicht nicht Genüge leistet und aus dem Berichte des ständigen Ausschusses ersichtlich ist, daß das Hinderniß allerdings obwaltet und der Abgeordnete hinsichtlich sich der Unterlassung schuldig gemacht hat oder daß er das Hinderniß zu beheben nicht vermag; so erklärt das Abgeordnetenhaus durch Resolution das Mandat eines solchen Abgeordneten als erloschen.

§. 9. Abgeordnete, welche in Staatsdiensten stehen und in dieser Eigenschaft Wohnungsgelder beziehen oder mit Naturalwohnung versehen werden, erhalten keine Abgeordneten-Gehälter.

§. 10. Bestimmungen des §. 8 G.-A. IV: 1869, des §. 4 G.-A. XVIII: 1870, des §. 13 G.-A. XXVI: 1873 werden durch dieses Gesetz nicht berührt.

§. 11. Dieses Gesetz tritt am Tage der Eröffnung des künftigen Reichstags in Wirksamkeit.

Island.

Budapest, 1. Juni. Die Deat-Partei war auf heute Nachmittags 6 Uhr zu einer Konferenz zusammenberufen. Der Vorsitzende, Vizepräsident Karl Forma, richtete an die Konferenz die Frage, ob sie für zweckmäßig erachte, den Entwurf der Wahlgesetz-Novelle jetzt in Verhandlung zu nehmen, während ein Theil der Parteimitglieder in dem vereinigten Eisenbahnen- und Finanzausschusse sich befände, wo in der Ditbahnangelegenheit die Vernehmung festgesetzt wird. Der Minister des Innern, Graf Julius Szapary, erklärte die Abhaltung der gegenwärtigen Konferenz deshalb urgirt zu haben, damit es nicht den Anschein gewinnt, als wünschete er eine Verzögerung der Verhandlung des Entwurfes, im Hinblick auf das vom Vorsitzenden vorgebrachte dürfte es jedoch zweckmäßig sein, die Verhandlung auf eine solche Zeit zu verschieben, wo es den Parteimitgliedern möglich sein wird, vollständig zu erscheinen. Es wurde hierauf beschloffen, die Wahlgesetz-Novelle in einer nächsten Mittwoch um 10 Uhr Vorm. abzuhaltenden Parteikonferenz vorzunehmen, worauf die Konferenz auseinanderging.

Budapest, 1. Juni. In der Ditbahn-Commission verlasen Kerapoly und Tisza ihre schriftlichen Antworten auf das Questionnaire. Die Sectionsräthe Rendes und Ribary erklärten, Hollan habe als Prä-

hatte,“ antwortete Lili besagen, „und nun habe ich doch wieder keine — weil —“ sie stockte, und ansah sich weiter zu erklären, umfhang sie stürmisch mit ihren Armen die Blinde und küßte sie.

Die „Blinde“ sagte ich nur noch, weil Frau von Brion sich nicht entschließen konnte, ihr dunkelverhangenes Zimmer zu verlassen und das Tageslicht zu sehen, denn ihre Augen waren jetzt fast völlig geblin-

bedurften nur noch einiger Schonung. Es wollte mir scheinen, als läge Lili zerstreut in ihrer Bibel, auch Frau von Brion war sichtlich unruhiger, als sonst. Nachdem sie ihren Thee getrunken hatte, winkte sie Lili mit geheimnißvoller Miene und sagte, indem sie sich schen im Zimmer umsaß: „Euch kann ich es schon mittheilen, Ihr zarten Kinder, was ich gestern wiedergefunden habe nach langer, langer Zeit, in der ich vergessen hatte, daß ich es noch besäße, aber Ihr dürft es Niemand sagen, denn es ist aus der Zeit — als —“ sie hielt inne und deutete mit zitternder Hand auf einen Gegenstand, der auf ihrem Tische stand. Es war ein kleines Köstchen, mit hellblauem Sammt überzogen, das wir schon öfter bemerkt hatten. „Bringe mir das her!“ fuhr sie hastig zu Lili gewendet, fort. Meine Schwester gehorchte. Eward's Mutter drückte an der Feder, das Köstchen sprang auf und wir erblickten im Dämmerlichte darin ein mit Steinen reich besetztes Medaillon mit einem Kinderbilde. Die Hand, mit der es unsere Freundin herausnahm, zitterte so heftig, daß es unmöglich war, die Jagd zu unterscheiden. Endlich ergriff es Lili und hielt es näher zum Gesichte, um es zu betrachten.

„Erzählet Ihr, wer es ist, Kinder?“ flüsterte Frau von Brion mit kaum hörbarer Stimme.

Ich trat zu Lili und betrachtete über ihre Schulter hinweg das Miniatur-Gemälde, welches ein reizendes blondes Kind von ungefähren zwei Jahren darstellte.

Ich sah mit Befremden, daß über Lili's Gesicht plötzlich Thränen herabkamen.

„Es ist Eward's Bruder!“ sagte ich, unwillkürlich erschrocken. Frau von Brion nickte.

sident der Offert-Beurtheilungsvertrauenswürdiges und an P a p a, 1. Juni. W des transdanubianischen eingeleiteten Bots stellte die Diktatorial-Obernotar Gab 22 Gemeinden, welche 34 denten gewählt ist. Der seinen Copräsidialität im Rede ein. Es wurde befe September in Komorn abzu Superintendenten Michael Infallirung seines Nachfolgers Wien, 2. Juni.

Dosvoacer Anschlusses im London zu gehen, daher D gestern von Danjemann ein mehr nach Abschluß der London zu vermitteln bereit man gereist, mit dem gestrigen Ministerrathe erfol für die Kirchengesetze, sowie Das Handelsgericht ernannt zur Wahrung der Rechte de Centrallohn über Antrag de Nach dem „Tagbl.“ dürfte lang kommen. Offenheim i Bertheiliger wird an, Neud schaft, Graf Kamezan, Juna Plan, 1. Juni. U einer großen Feuersbrunst i eingeleitet.

Berlin, 1. Juni. Karolvi reiste gestern nach Berlin, 1. Juni.

vollstrecht tritt definitiv an theiligung der europäischen Gortischakoff antworteten Frankfurt, 1. J

Müller waren 2900 Wähler der Delegirte der Wiener Fr markt's für Müller und d auseinanderzusetzen und Sting horte, die wohlthätige Wir hervorhob, wurde beschloffen Besuch des Wiener Saaten und sich daselbst durch offiz Belg rad, 1. Jun getroffen und vom Volke im festlich beslaggt und glänzen

Aus der Herma

Nach Auflesung und dem 30. v. M. verlangt Dr. Lindner das E nur beidete Mitglieder in d denjenigen Mitgliedern, wela erscheinens nicht beidete werd und zwar vor dem vorgunne werden.

Vorsitzer theilt mit er den erwähnten Mitglieder nehmen werde. Heute könn hen, weil der Jurisdiktions Die Communität eini des zu wählenden Ausschusse Vors. stellt die Frag Biceorator-Wahl vor der W den soll?

v. Mallas ist für d Adami wünscht die E ob ein Biceorator gewählt u stimmt werde? M. Fabritius ist und verlangt die vorerstige zu wählenden Ausschuss.

Jos. Bayer weist d die Wahl eines Biceorators war, welche sich selbst ergä des von der freien Hand bis gemeinen Wahlen hervorging Geschäftordnung in der Po

„Ganz so sah er aus seitdem hat sie ihn niemals immer, wenn sie von ihrem schweigend das Medaillon w Fußbänken, indem sie träum schlug vor, noch Etwas zu le Frau von Brion schüttelte d endlich trieb meine Schwester Jagd war inzwischen aufgebe und nur einzelne verspätete Heimdorf fiel es Lili ein, deren kranken Knaben Eward begleitete jetzt meine Schwes durch Eward wußte, daß Fra sein müssen, doch verstand i ihnen zu verkleiden. Ueber u und Dankes. Sie erzählten unter der Jagdgesellschaft de freundlich zugewinkt hatte. G Frau saß mit Thränen.

— (Ein schlechter durch öffentliche Anführung eine bei ihm ein; auf die an denle er trocken; „Beigen Sie mir ein Entrüstung aussprach, erklärte der Herr gebat, der Eene hat Plei merk abgepfändet, der Dritte hat offen hatten, u. s. w.; jetzt mö haben, denn es ist kein Vergnüge

Direktoren und... beendete und dem... dieser Vorschrift... Abgeordneten nicht... Professore... Gemeindefchulen... eine Unterne... darüber, ob eine... in einem Hause... in einem solchen... in der Abgeordneten... nach der Zustellung... nach der Publikation... geordneten, die im... ernannt... 5, 6, 7 vorge... der ständigen... gewaltet und der... erklärt das Abge... solchen Abgeordneten... in dieser... durch dieses Gesetz... 69, des §. 4 G. A... en durch dieses Gesetz... ffinung des künftigen... auf heute Nach... Der Vorsitzende... die Frage, ob sie... in der Ver... mitgliedern in dem... befindet, wo in der... Der Minister des... der gegenwärtigen... Ansehen gewinne... des Entwurfes, im... ste es jedoch zweck... verschieben, wo es... zu erscheinen. Es... einer nächsten Mit... vorzunehmen,

Präsident der Offert-Bertheilungs-Commission das Haus Waring als ein... P a p a, 1. Juni. Bei der Eröffnung der von den Kirchengemeinden... des transdanubianischen Distrikts H. R. für die Superintendentenwahl... Dittschal-Obernotar Gabriel P a p mit einer Stimmenmehrheit von... 2 Gemeinden, welche 34.300 Seelen repräsentiren, zum Superintenden... ten gewählt ist. Der Gewählte nahm unter allgemeiner Begeisterung... Copräsidialität im Distrikts-Konvent mit einer schwingvollen... Rede ein. Es wurde beschlossen, die feierliche Installation im Monat... September in Komorn abzuhalten und Sr. Hochwürden den emeritirten... Superintendenten Michael Nagy durch eine Deputation zu ersuchen, die... Installation seines Nachfolgers vorzunehmen.

Wien, 2. Juni. Hansmann weigerte sich vor Sicherung des... Besonderen Anstufes im Interesse des neuen ungarischen Anlebens nach... London zu gehen, daher Director Weninger hieher zurückkehrte. Auf die... gestern von Hansmann eingetroffene Nachricht jedoch, daß derselbe num... mehr nach Abschluß der ungarisch-romänischen Eisenbahnconvention in... London zu vermitteln bereit sei, ist Weninger heute wieder zu Hause... mann gereist, mit dem er sich sofort nach London begibt. — Im... gestrigen Ministerrathe erfolgte die Feststellung der Durchführungsnormen... für die Kirchengesetze, sowie die Erledigung einiger Personalfragen. —... Das Handelsgericht ernannte im Sinne der neuen Gesetzesbestimmungen... zur Abtragung der Rechte der Prioritäten-Besitzer der mährisch-schlesischen... Centralbahn über Antrag des Regierungs-Commissärs einen Curator. —... Nach dem „Tagbl.“ dürfte der Proceß Offenheim baldigt zur Verhand... lung kommen. Offenheim ist bereits im Besitze der Anklageschrift. Als... Verteidiger wird Dr. Neuda, als Ankläger der Chef der Staatsanwalt... schaft, Graf Kamezan, fungiren.

Plan, 1. Juni. Unsere Stadt wurde heute Nachmittags von... einer großen Feuersbrunst heimgesucht. Sechshundfünfzig Gebäude wurden... eingäschert.

Verlin, 1. Juni. Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf... Karolvi reiste gestern nach Kissingen ab.

Frankfurt, 1. Juni. In der Versammlung der deutschen... Müller waren 2900 Müller durch 24 Zweigvereine vertreten; nachdem... der Wiener Fruchtbörsen, Leinwand, die Vortheile des Saaten... marktes für Müller und die humanitäre Bedeutung dieser Institution... auseinanderlegte und Sting, Präsident der Stuttgarter Landesprodukten... borse, die wohlthätige Wirkung des lehrjährligen Wiener Saatenmarktes... hervorhob, wurde beschlossen, daß der Ausschuß des Müllerverbandes den... Besuch des Wiener Saatenmarktes mittelst seiner Zweigvereine fördern... und sich selbst durch offizielle Delegirte vertreten lassen soll.

Municipalgesetz für den Königsboden in Bälde geschaffen werde; dies sei... jedoch auch bis noch nicht erfolgt; er wüßte die Frage sofort meritorisch... entscheiden zu lassen, und zwar in dem Sinne, daß die Vice-Ratorstelle... überflüssig sei.

Wien, 2. Juni. Hansmann weigerte sich vor Sicherung des... Besonderen Anstufes im Interesse des neuen ungarischen Anlebens nach... London zu gehen, daher Director Weninger hieher zurückkehrte. Auf die... gestern von Hansmann eingetroffene Nachricht jedoch, daß derselbe num... mehr nach Abschluß der ungarisch-romänischen Eisenbahnconvention in... London zu vermitteln bereit sei, ist Weninger heute wieder zu Hause... mann gereist, mit dem er sich sofort nach London begibt. — Im... gestrigen Ministerrathe erfolgte die Feststellung der Durchführungsnormen... für die Kirchengesetze, sowie die Erledigung einiger Personalfragen. —... Das Handelsgericht ernannte im Sinne der neuen Gesetzesbestimmungen... zur Abtragung der Rechte der Prioritäten-Besitzer der mährisch-schlesischen... Centralbahn über Antrag des Regierungs-Commissärs einen Curator. —... Nach dem „Tagbl.“ dürfte der Proceß Offenheim baldigt zur Verhand... lung kommen. Offenheim ist bereits im Besitze der Anklageschrift. Als... Verteidiger wird Dr. Neuda, als Ankläger der Chef der Staatsanwalt... schaft, Graf Kamezan, fungiren.

Verlin, 1. Juni. Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf... Karolvi reiste gestern nach Kissingen ab.

Frankfurt, 1. Juni. In der Versammlung der deutschen... Müller waren 2900 Müller durch 24 Zweigvereine vertreten; nachdem... der Wiener Fruchtbörsen, Leinwand, die Vortheile des Saaten... marktes für Müller und die humanitäre Bedeutung dieser Institution... auseinanderlegte und Sting, Präsident der Stuttgarter Landesprodukten... borse, die wohlthätige Wirkung des lehrjährligen Wiener Saatenmarktes... hervorhob, wurde beschlossen, daß der Ausschuß des Müllerverbandes den... Besuch des Wiener Saatenmarktes mittelst seiner Zweigvereine fördern... und sich selbst durch offizielle Delegirte vertreten lassen soll.

wo die Straße zur Landesirrenanstalt abzweigt, an einen Schleierslod... an; in Folge des starken Ruckes zerfiel das Fuhrwerk; eine Dame... brach den Arm, ein Knabe erlitt auch eine Contusion und mit der... vorderen Hälfte der Kalesche gingen die schongeordneten Pferde durch.

Wien, 2. Juni. Hansmann weigerte sich vor Sicherung des... Besonderen Anstufes im Interesse des neuen ungarischen Anlebens nach... London zu gehen, daher Director Weninger hieher zurückkehrte. Auf die... gestern von Hansmann eingetroffene Nachricht jedoch, daß derselbe num... mehr nach Abschluß der ungarisch-romänischen Eisenbahnconvention in... London zu vermitteln bereit sei, ist Weninger heute wieder zu Hause... mann gereist, mit dem er sich sofort nach London begibt. — Im... gestrigen Ministerrathe erfolgte die Feststellung der Durchführungsnormen... für die Kirchengesetze, sowie die Erledigung einiger Personalfragen. —... Das Handelsgericht ernannte im Sinne der neuen Gesetzesbestimmungen... zur Abtragung der Rechte der Prioritäten-Besitzer der mährisch-schlesischen... Centralbahn über Antrag des Regierungs-Commissärs einen Curator. —... Nach dem „Tagbl.“ dürfte der Proceß Offenheim baldigt zur Verhand... lung kommen. Offenheim ist bereits im Besitze der Anklageschrift. Als... Verteidiger wird Dr. Neuda, als Ankläger der Chef der Staatsanwalt... schaft, Graf Kamezan, fungiren.

Verlin, 1. Juni. Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf... Karolvi reiste gestern nach Kissingen ab.

Frankfurt, 1. Juni. In der Versammlung der deutschen... Müller waren 2900 Müller durch 24 Zweigvereine vertreten; nachdem... der Wiener Fruchtbörsen, Leinwand, die Vortheile des Saaten... marktes für Müller und die humanitäre Bedeutung dieser Institution... auseinanderlegte und Sting, Präsident der Stuttgarter Landesprodukten... borse, die wohlthätige Wirkung des lehrjährligen Wiener Saatenmarktes... hervorhob, wurde beschlossen, daß der Ausschuß des Müllerverbandes den... Besuch des Wiener Saatenmarktes mittelst seiner Zweigvereine fördern... und sich selbst durch offizielle Delegirte vertreten lassen soll.

Ausland.

Verlin, 1. Juni. Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf... Karolvi reiste gestern nach Kissingen ab.

Frankfurt, 1. Juni. In der Versammlung der deutschen... Müller waren 2900 Müller durch 24 Zweigvereine vertreten; nachdem... der Wiener Fruchtbörsen, Leinwand, die Vortheile des Saaten... marktes für Müller und die humanitäre Bedeutung dieser Institution... auseinanderlegte und Sting, Präsident der Stuttgarter Landesprodukten... borse, die wohlthätige Wirkung des lehrjährligen Wiener Saatenmarktes... hervorhob, wurde beschlossen, daß der Ausschuß des Müllerverbandes den... Besuch des Wiener Saatenmarktes mittelst seiner Zweigvereine fördern... und sich selbst durch offizielle Delegirte vertreten lassen soll.

Verlin, 1. Juni. Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf... Karolvi reiste gestern nach Kissingen ab.

Volal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 4. Juni. (Transferrungen.) Vom kön. ungar. Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel sind überlegt worden: die Postofficiale: Wenzel R a u s c h er aus dem Hermannstädter Postdirectionsbezirke in den Großwardeiner, Georg K l i t s aus dem Hermannstädter nach dem Budapester, dagegen Josef M o n a n aus dem Großwardeiner und Coloman P a p aus dem Budapester nach dem Hermannstädter Postdirectionsbezirke.

Wien, 2. Juni. Hansmann weigerte sich vor Sicherung des... Besonderen Anstufes im Interesse des neuen ungarischen Anlebens nach... London zu gehen, daher Director Weninger hieher zurückkehrte. Auf die... gestern von Hansmann eingetroffene Nachricht jedoch, daß derselbe num... mehr nach Abschluß der ungarisch-romänischen Eisenbahnconvention in... London zu vermitteln bereit sei, ist Weninger heute wieder zu Hause... mann gereist, mit dem er sich sofort nach London begibt. — Im... gestrigen Ministerrathe erfolgte die Feststellung der Durchführungsnormen... für die Kirchengesetze, sowie die Erledigung einiger Personalfragen. —... Das Handelsgericht ernannte im Sinne der neuen Gesetzesbestimmungen... zur Abtragung der Rechte der Prioritäten-Besitzer der mährisch-schlesischen... Centralbahn über Antrag des Regierungs-Commissärs einen Curator. —... Nach dem „Tagbl.“ dürfte der Proceß Offenheim baldigt zur Verhand... lung kommen. Offenheim ist bereits im Besitze der Anklageschrift. Als... Verteidiger wird Dr. Neuda, als Ankläger der Chef der Staatsanwalt... schaft, Graf Kamezan, fungiren.

Verlin, 1. Juni. Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf... Karolvi reiste gestern nach Kissingen ab.

Offener Sprechsaal.

Wir erhalten nachstehende Zuschrift: An die Redaction der Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten. Kronstadt, 1. Juni 1874. Geehrter Herr! In einer Kronstädter Correspondenz vom 26. Mai 1874 in Nr. 123 des siebenbürgisch-deutschen Tageblattes werde ich nicht nur wegen meiner Reden in der Wählerversammlung vom 26. Mai angegriffen, sondern wird auch unrichtigerweise angeführt, daß mir einmal das Wort entzogen worden sei. Schon aus dem Umstande, daß ich später, als dies geschehen sein soll, einigemal in derselben Versammlung gesprochen habe, wird diese Angabe des Correspondenten in den Augen der Sachverständigen unwahrscheinlich.

Wien, 2. Juni. Hansmann weigerte sich vor Sicherung des... Besonderen Anstufes im Interesse des neuen ungarischen Anlebens nach... London zu gehen, daher Director Weninger hieher zurückkehrte. Auf die... gestern von Hansmann eingetroffene Nachricht jedoch, daß derselbe num... mehr nach Abschluß der ungarisch-romänischen Eisenbahnconvention in... London zu vermitteln bereit sei, ist Weninger heute wieder zu Hause... mann gereist, mit dem er sich sofort nach London begibt. — Im... gestrigen Ministerrathe erfolgte die Feststellung der Durchführungsnormen... für die Kirchengesetze, sowie die Erledigung einiger Personalfragen. —... Das Handelsgericht ernannte im Sinne der neuen Gesetzesbestimmungen... zur Abtragung der Rechte der Prioritäten-Besitzer der mährisch-schlesischen... Centralbahn über Antrag des Regierungs-Commissärs einen Curator. —... Nach dem „Tagbl.“ dürfte der Proceß Offenheim baldigt zur Verhand... lung kommen. Offenheim ist bereits im Besitze der Anklageschrift. Als... Verteidiger wird Dr. Neuda, als Ankläger der Chef der Staatsanwalt... schaft, Graf Kamezan, fungiren.

Verlin, 1. Juni. Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf... Karolvi reiste gestern nach Kissingen ab.

Notiz.

Reinischlechter Witz. Der Fabrikbesitzer H. in Berlin suchte durch öffentliche Ankündigung einen Kutscher zu mieten. Es fand sich auch ein solcher bei ihm ein; auf die an denselben gerichtete Frage nach seinen Papieren erwiderte er trocken: „Zeigen Sie mir mal erst Ihre Papiere“, und als H. hierüber seine Enttäuschung ausdrückte, erklärte der Kutscher ruhig: „Ich habe jetzt in ein Jahr vier Papiere gehabt, der Eine hat Pötte gemacht, dem Andern hat der Gelehrter das Führerzeug abgehändelt, der Dritte hat es verfohlen müssen, damit seine Kinder was zu essen hätten, u. s. w.; ich möchte ich aber mal wieder eine anständige Herrschaft haben, denn es ist kein Vergnügen, alle Quartale uff einen anderen Pöck zu klettern.“

Verlosung.

(1864er Prämienliste.) Bei der am 1. Juni 1874 um 9 Uhr Vormittags in dem Ziehungssaale des Bankgebäudes in Wien, Stadt, Singerstraße Nr. 17, im Beisein der Staatsschulden-Controle-Commission des Reichsrathes öffentlich vorgenommenen 51. Verlosung der Serien und der Gewinn-Nummern der Schuldenvertheilungen des k. k. österr. unverzinslichen Prämien-Anlehens vom 11. Februar 1864 per 40,000,000 Gulden in Oesterreichischer Währung wurden die nachstehend verzeichneten 15 Serien gezogen, und zwar: Nr. 21 178 1300 1302 1395 1518 1791 1982 1985 2014 2126 2226 2245 3002 und 3343. Aus den oben angeführten verlosenen 15 Serien wurden die weiters aufgeführten 50 Gewinn-Nummern mit den nebenbezeichneten Gewinnhöhen in Oesterreichischer Währung gezogen, und zwar: Nr. 1 mit Haupttreffer mit 200,000 fl. auf Serie 1518 Nr. 94, der zweite Treffer mit 20,000 fl. auf S. 2226 Nr. 47, der dritte Treffer mit 15,000 fl. auf S. 2226 Nr. 16 und der vierte Treffer mit 10,000 fl. auf S. 1302 Nr. 12; ferner gewinnen je 5000 fl.: S. 1300 Nr. 23 und S. 1518 Nr. 15; je 2000 fl.: S. 21 Nr. 25, S. 178 Nr. 23 und S. 1309 Nr. 43; je 1000 fl.: S. 21 Nr. 34, S. 1300 Nr. 32, S. 2014 Nr. 33 und Nr. 67, S. 2126 Nr. 45 und S. 2245 Nr. 33; je 500 fl.: S. 21 Nr. 20 31 77 und Nr. 92, S. 178 Nr. 39 und Nr. 52, S. 1300 Nr. 27, 68 und Nr. 78, S. 1518 Nr. 71 und Nr. 84, S. 1791 Nr. 4, S. 2126 Nr. 94 und S. 2226 Nr. 61 und Nr. 93, und endlich gewinnen je 400 fl.: S. 21 Nr. 12, S. 1395 Nr. 24 34 und Nr. 78, S. 1791 Nr. 32, S. 1982 Nr. 35, S. 1988 Nr. 86, S. 2014 Nr. 12, S. 2226 Nr. 2 8 und 35, S. 2245 Nr. 40 69 72 und Nr. 88, S. 3002 Nr. 18 44 und 68 und S. 3343 Nr. 71 und 89. Auf alle übrigen, in den oben angeführten verlosenen fünfzehn Serien enthaltenen und hier nicht besonders verzeichneten 1450 Gewinn-Nummern der Prämienliste fällt der geringste Gewinn von je 185 fl. D. W.

*) Für die unter dieser Rubrik enthaltenen Aufsätze ist die Redaction nicht verantwortlich.

Stadt-Theater in Hermannstadt. Heute Donnerstag den 4. Juni, unter der Direction des Friedrich Dorn: Kaiser Josef und die Schusterstöcher. Historisches Volksstück mit Gesang in 3 Acttheilen, von H. Jantsch.

Telegr. Wiener Cours vom 3. Juni 1874. 5% Metalliques... 69 45 Ungar. Oambentausgabe... 74. — 5% National Anlehen (Silber)... 74 85 Sienab... 71 25 1860er Staats-Anlehen... 106 50 Croat.-Slab... 76 50 Bankactien... 983 Silber... 106 10 Architektien... 220 25 S. l. Mining-Actien... — — London... 111 45 Rapoleon's... 8 92

Erledigung.

Sz. 16.302/433 1874. 1-3

Pályázat.

Az alólt magy. kir. pénzügy-igazgatóság területén betöltendő:

Egy vámszedői állomás 700 frt. évi fizetéssel, és a még meghatározandó lakpénzzel; esetlegesen:

- egy vámszedői állomás 500 vagy 600 frt. évi fizetéssel és szabad lakással, vagy:
- egy vámtisztai állomás 600 frt. évi fizetéssel és 100 frt. lakpénzzel, vagy pedig:
- egy vámszedői állomás 500 frt. évi fizetéssel és szintén 100 frt. lakpénzzel.

A vámszedői és ellenőri állomások után a szolgálati bizottságok letétele, az évi fizetési összegben követeleik.

Ezen állomások megnyeréséért a kérvények négy hét alatt a budapesti közlöny hivatalos értesítésében első beiktatásról számítva az illető előjáró hivatal utján benyújtandók ezen magy. kir. pénzügy-igazgatóságnál, és azokban a vámszedői és pénztári kezeltésben nyert gyakorlat, úgy mint a hivatalos nyelvbéli jártasság, és az alsóbb fokú vámszedői vizsgának sikeres letétele bebizonyítandó. Nagy-Szeben, 1874. május hó 26-án.

A magy. kir. pénzügy-igazgatóság.

Vicitationen.

3. 12.292 Civ. 1873. 1-3

Feilbietungs-Edict.

Vom k. Gerichtshofe in Hermannstadt als Realinstanz wird hiemit kundgemacht: Es sei über Ansuchen des Johann Süssmann aus Hermannstadt wider George Reu aus Groß-Lubosch zur Herinbringung der Forderung von 70 fl. 45 fr. ö. W. c. s. c. die executiv Feilbietung der dem Letzteren, auf Groß-Luboscher Gebiet gehörenden, bereits gerichtlich gepfändeten und auf 400 fl. ö. W. geschätzten Realitäten sub top. 3. 2157, 5430, 7974, 4365 und 4367 bewilligt und zur Veranahme dieser Versteigerung der erste Termin auf den 17. August und der zweite Termin auf den 19. September 1874, jedesmal Vormittags 9 Uhr, in der Ortsamts-Kanzlei zu Groß-Lubosch unter den nachstehenden Feilbietungs-Bedingungen festgesetzt worden:

- Jeder Kauflustige hat ein 10perc. Vadium des Schätzungswertes in baarem Gelde zu Händen des Feilbietungs-Commissärs zu erlegen.
- Austrufspreis ist der Schätzungswert.
- Der Kaufpreis ist sogleich zu Händen des Feilbietungs-Commissärs zu erlegen.

Zugleich werden diejenigen Hypothekengläubiger, welche nicht zu Hermannstadt oder in dessen Nähe wohnen, aufgefordert, zu ihrer Vertretung bei der Vertheilung des Kaufschillings am Tage der Böhre Bevollmächtigte zu bestellen, und bis zum Verkauf Namen und Wohnort derselben anzugeben, widrigenfalls sie durch den von Amtswegen bestellten Curator vertreten werden.

Schließlich ergeht die Aufforderung an diejenigen, welche Eigenthums- oder andere Ansprüche oder Prioritätsrechte auf obige Realitäten vorweisen zu können glauben, ungeachtet ihnen keine besondere Verständigung zugekommen ist, ihre Ansprücheklagen bei der oben erwähnten Grundbuchbehörde binnen 15 Tagen, vom letzten Tage der Kundmachung des Edictes, zu überreichen, widrigenfalls solche Klagen den Fortgang der Execution nicht hemmen und die Anspruchserwerber lediglich auf den Ueberfuß des Kaufpreises verwiesen werden würden.

Hermannstadt, am 13. November 1873.

Aus dem Rathe des k. Gerichtshofes.

1011/1874. sz. 3-3

Árlejtési hirdetmény.

Folyó évi június hó 16-án, délelőtt 10 órakor, a nagy-szebeni magy. kir. mérnöki hivatal irodájában a nagyméltóságú m. k. közmunka és közlekedési ministerium folyó évi május hó 19-én 6355. szám alatt kelt magas rendelete folytán a segesyvári államat 1¹/₂—2¹/₂ mérföld szakaszán engedélyezett 674 folyó öl hosszú korlátok helyreállításáról nyilvános árlejtés fog tartatni és pedig:

- 337 darab 2¹/₂ hosszú 6¹/₂ vastag fenyőfa korlátok, összegben . . . 674 frt. — kr.
- 311 darab 6¹/₂ hosszú 7¹/₂ vastag tölgyfa főszozlók, összegben . . . 648 frt. 20 kr.
- 130 darab régi korlát oszlopokat kiásni, csapot levágni, a löben megkerékíteni és megint elhelyezni, összegben . . . 32 frt 50 kr.

tehát költség öszvegeben . 1354 frt. 70 kr Minden ajánlkozó köteles az árlejtés kezdete előtt az 5 % -nyi bánatpénzt letenni, a vállalkozó pedig a vállalati öszveget 10 % -ra kiegészíteni.

Szabályszerűen kiállított és bánatpénzzel ellátott ajánlatok az árlejtés kezdete előtt ezen magy. k. mérnöki hivatalnál beadandók, és szabadságában áll mindenik vállalkozónak a fenyő- úgy mint a tölgyfa karfákra külön külön ajánlatokat versenyezni, magától értevelni hogy egyetlen ajánlatok közt a tölgyfa anyagra szólnak elsőbbség adatni fog. Az ajánlatban vállalkozónak nyilatkoznia kell hogy az árverési részletés feltételeket minden kifogás nélkül elismeri.

Nagy-Szeben, 1874. május hó 29-én.

A magy. kir. mérnöki hivatal.

Nro. 1011/1874. 3-3

Vicitations-Kundmachung.

Am 16. Juni 1874, Vormittags 10 Uhr, findet in der Amtskanzlei des k. ungar. Bauamtes zu Hermannstadt die öffentliche Minuendo-Vicitation über die mit dem Erlasse des hohen k. ungar. Communications-Ministeriums vom 19. Mai l. J., Z. 6355, genehmigte Herstellung der 674 Klafter langen Geländer in Meile 1¹/₂—2¹/₂ der Schäßburger Straße statt, und zwar:

- 337 Stück je 2 Klafter lange 6¹/₂ zöllige tannene Geländerbäume mit 674 fl. — fr.
- 311 Stück je 6 Schuh lange 7¹/₂ zöllige eichene Geländerpfählen mit 648 fl. 20 fr.
- 130 Stück alte Geländer-Unterlag und Kopfsäulen auszugraben, den Zapfen abzuschneiden, oben abrunden und als Schleuderpfähle zu versehen mit . . . 32 fl. 50 fr.

somit im Gesamtbetrage von 1354 fl. 70 fr. Unternehmungslustige haben bei Beginn der Vicitation das 10perc. Vadium zu erlegen, welches der Ersteher auf 10 Perc. des Erstehungsbeitrages zu erlegen hat.

Vorchriftsmäßig aufgestellte und mit dem nöthigen Vadium versehene Offerte sind vor dem Beginne der mündlichen Vicitation bei dem k. ungar. Bauamte zu Hermannstadt einzureichen, und es steht dem Offerenten frei, im Sinne der hohen Ministerial-Verordnung sein Offert entweder für Geländer mit tannenen Geländerbäumen, oder für Geländer mit eichenen Geländerbäumen zu stellen, wobei jedoch bei gleichen Anboten jener Offerent den Vorzug hat, welcher um gleiche Preise auch die Geländerbäume aus Eichenholz herzustellen bereit ist; auch muß das Offert die Erklärung enthalten, daß der Offerent die Vicitations-Bedingnisse kenne und sich denselben ohne Vorbehalt unterwerfe. Hermannstadt, am 29. Mai 1874.

Vom k. ungar. Bauamte.

Zwei Wohnungen

im Jahr'schen Hause auf der Wiese, von denen die eine besonders für ein Wirthshaus sehr geeignet ist, sind zu vermieten. Nähere Auskunft im Hause Nro. 7 in der Wintergasse. 1-3

Bahnarzt und Bahntechniker C. Zinz,

Honterusgasse Nr. 15, ersten Stock. Derivation in allen Fällen von Mund- und Zahnleiden, wie für Einsetzung künstlicher Zähne und ganzer Gebisse von 10 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags. 4-14

Großer Ausverkauf von Möbeln

zu fabelhaft billigen Preisen in der Ersten Wiener Möbelfabriks-Niederlage von Wiener & Comp., Wien, Leopoldstadt, Kleine Sperrgasse Nro. 2, im Sperrgebäude. Preislisten auf Verlangen franco und gratis. Packung zum Selbstkostenpreis. 28

Um nur 5-12

27 Kr.

werden unter strengster Garantie für beste Qualität und Echtheit der Waaren en gros et en détail abgegeben: Schafwoll-Kleiderstoffe,

die feinsten und modernsten in allen Farben, glatt, ge- breitet oder schiffelnd, und zwar: Lister, Varage, Grenadine, Gaziers, Nips, Mozambique, Zaconat, Cosmanoyer, Bercail, Watif, Weillantine, einfarbig oder gemischt (schiffelnd garantirt), Creton, leicht für Schiffsstoffe, Hamburger, Holländer oder ungarischer schiffelnde Garnleinen, Zig- und Spigenwickelbände, Atlas-Gravel, Bettzeug, Leinen-Damasch, Handtücher und Servietten, Matrasen- und Sophia-Gravel, Schiffen, 1/2 und 3/4 breit, Manting, Seiden-Cravaten, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Leinen- und Woll-Zack- tücher noch vielen tausend andern Gegenständen, einzig und allein in der als feilb. und reich anerkannten, be- rühmtesten

ersten und größten 27 Kr.- Waaren-Halle, Wien, Körntnerstraße Nro. 34 (Bürgerhospital-Gebäude).

Versendungen mittelst Nachnahme prompt und ge- wissenhaft. Muster- und Waaren-Versand gratis.

Petroleum.

Die Tirgovester Petroleumfabriks-Niederlage am Kleinen Ring, im früheren Consumvereins-Local, offerirt prima Petroleum, wasserhell, unentzündlich, ohne Gebinde per Centner fl. 9.90, mit Gebinde 90 fr. mehr; bei Cassa 2% Sconto. Verkauf en détail: 10 fr. per Pfund.

J. Neuermann & Goldstein.

gepönnenen Ziegenhaares,

successiv zu liefern, wird zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten sub Chiffre: N. H. 309 beliebe man an Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition in Prag, zu richten. 1-1

Pianoforte-, Piano- und Harmonium-Niederlage

von Victor v. Heldenberg in Hermannstadt und Mediasch. In- und ausländisches Fabrikat, bester Qua- lität, zu billigen Preisen.

EISENHÄUTIGER CHINA-SYRUP VON GRIMAULT & CO APOTHEKER, PARIS

Dies ist eines der hervor- ragendsten Stärkungsmittel, die der Arzneischatz besitzt; es belebt die erschöpften Kräfte und verbessert das durch Krankheiten herabge- kommene Blut. Der Eisens- China-Syrup von Grimault und Komp ist durch die Académie de médecine de Paris ausgezeichnet, und wird von allen ärztlichen Autoritäten empfohlen; er ist von gleich gutem Erfolg bei Kindern wie bei Erwachsenen; hauptsächlich wird er mit Erfolg ange- wendet gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Unregelmäßigkeiten der Menstruation, und ebenso erfolgreich wird er gegen die Magenbeschwerden angewendet, denen die Damen so häufig unterworfen sind. Er erleichtert die Ent- wicklung junger Mädchen, erregt den Appetit, befördert die Verdauung und verleiht dem Aussehen die frühere Frische wieder. Zum Schutz gegen Nachahmungen beliebe man die Etiquette Grimault u. Komp. zu verlangen. Haupt-Depot in Wien für En-gros-Versendungen bei Bruno Raabe, Wäckerstraße Nr. 1; für Detail-Verkauf: C. Hinz, Apotheker in Klagenfurt; J. B. Missetbacher & Söhne und Joh. Thalhammer, Kaufleute in Hermannstadt; J. B. Teutsch, Kaufmann in Schäßburg.

Da der Reichstag für- soll, so ist das Schicksal de zweifelhaft geworden, und in- novelle zur Verhandlung kon- Verhandlung des Entwurfes- nahme der Wahlnovelle zu- „Naplo“ in Aussicht, daß ge- werden wird. In Bezug auf Horn- schließt „Közepárt“ sich der Steuerliche ohne Zwangstun- furs aber nicht angewendet n- anstatt der unverzinslichen S- geben. Dadurch würden auch unverzinslichen Steuerlichen- Die Nationalitätenbewe- denken. Es könne nicht gel- Nationalitäten eine gefährlic- nicht gegen die Buchstaben des- beizutommen. Die allgüttere- Agitation so große Ausdehn- Systemwechsel plagreifen. Die Gegengewaltswahl- geschrieben worden. Und zu- die Städte am 6. Juli. Ge- Bekanntlich hat der Streit zu- daß letztere die Befähigung- machte sich schon bei den Reich- gegen die Befähigung des Re- nur ein Jungezeche, Dr. Sto- Man schreibt aus Be- Die Meldung der „Zündp- Regierung in Brüssel gethan- Congresses anzubahnen, hat- Zeit von den diesfälligen Ab- war. Nach den Vorschlägen, Monats an die Cabinette ge- (nunmehr am 27.) in Brüssel- nehmenden Regierungen sollen- lassen, von denen einer ein W- welcher mit den völlerrechtli- Der Congress soll sich, nach- forung internationaler Grün- und zwar, wie aus innern C- Denkschrift, in welcher die Be- sind. Die Angabe der „Zünd- arbeiten lediglich die Ausarbe- lichen internationalen Regleme- fürst Gortschakoff aus prof- fassende Programm in dieser- als Kriegsgefangener zu betrac- dieses Begriffes im allseitigen- lassen. Im Uebrigen ist von

Dr. Moriz Handler,

Dr. der Medicin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde, heilt gründlich unter Garantie eines glänzenden und dauerhaften Erfolges

Geheime Krankheiten

jeder Art:

- Alle Folgen der Onanie, als: Pollutionen, Ueber- reizung, Samenflüsse, besonders die
- Harnröhrenflüsse (noch so veraltete), syphilitische Geschwüre der Geschlechtsorgane und secundäre Syphilis in allen ihren Formen und Ver- einhaltungen.
- Stricturen (Verengerungen der Harnröhre).
- Frühe und veraltete Schleimflüsse bei Frauen, den sogenannten weißen Fluß und die daher rührende Unfruchtbarkeit.
- Hautausschläge.
- Krankheiten der Harnblase und Harnbeschwerden aller Art.

Ordinirt täglich: von 11 bis 1 Uhr Mittags, von 3 bis 5 Uhr Nachmittags und von 7 bis 8 Uhr Abends.

Wohnt: PEST (Ungarn), Leopoldstadt, Palatingasse 13, 1. Stock, Thür 14.

Honorirte Briefe werden sogleich beant- wortet und Medicamente besorgt.

Ersteint außer der Sonn- und Feiertage täglich. Koffer für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 fr., ein Monat 85 fr. Mit Zulassung in das Haus 1 fl. Einzelne Nummern 5 fr.

Mit Postversendung: Im Inland: halbjährig 7 fl. viertel- jährig 3 fl. 50 fr. 8. B. B. Im Ausland: vierteljährig 4 fl. 50 fr. Redakteur und Eigen- thümer Th. Steinhausen.

Illust.-Abonnements-Bureau bei Herrn J. F. Leonhard.

Nr. 129.

Politik

Da der Reichstag für- soll, so ist das Schicksal de zweifelhaft geworden, und in- novelle zur Verhandlung kon- Verhandlung des Entwurfes- nahme der Wahlnovelle zu- „Naplo“ in Aussicht, daß ge- werden wird. In Bezug auf Horn- schließt „Közepárt“ sich der Steuerliche ohne Zwangstun- furs aber nicht angewendet n- anstatt der unverzinslichen S- geben. Dadurch würden auch unverzinslichen Steuerlichen- Die Nationalitätenbewe- denken. Es könne nicht gel- Nationalitäten eine gefährlic- nicht gegen die Buchstaben des- beizutommen. Die allgüttere- Agitation so große Ausdehn- Systemwechsel plagreifen. Die Gegengewaltswahl- geschrieben worden. Und zu- die Städte am 6. Juli. Ge- Bekanntlich hat der Streit zu- daß letztere die Befähigung- machte sich schon bei den Reich- gegen die Befähigung des Re- nur ein Jungezeche, Dr. Sto- Man schreibt aus Be- Die Meldung der „Zündp- Regierung in Brüssel gethan- Congresses anzubahnen, hat- Zeit von den diesfälligen Ab- war. Nach den Vorschlägen, Monats an die Cabinette ge- (nunmehr am 27.) in Brüssel- nehmenden Regierungen sollen- lassen, von denen einer ein W- welcher mit den völlerrechtli- Der Congress soll sich, nach- forung internationaler Grün- und zwar, wie aus innern C- Denkschrift, in welcher die Be- sind. Die Angabe der „Zünd- arbeiten lediglich die Ausarbe- lichen internationalen Regleme- fürst Gortschakoff aus prof- fassende Programm in dieser- als Kriegsgefangener zu betrac- dieses Begriffes im allseitigen- lassen. Im Uebrigen ist von